

Der große Verkaufserfolg

und die ersten Stimmen der Presse:

Hannoversches Tageblatt:

Bravo! Welch ein Stoff — und Welch großartige Bewältigung dieses Stoffes. Man lebt unwillkürlich mit, in dieser Zeit vor dreitausend Jahren, im Lande der Pharaonen. Die Zeit und ihre Menschen, die Ägypter und die Juden, die Fürsten, die Krieger, die Priester, die Händler, die Einzelnen und die Masse, das Volk und die Natur und in und über allem die weltgeschichtliche Gestalt dieses Mose, des Giganten seiner Zeit: Jansen bringt alles in seiner einfachen Sprache und zufolge seines hervorragenden Einfühlungsvermögens überwältigend nahe. Meisterhaft versteht es Jansen, diese Gestalt des Alten Testaments mit glühendem Leben zu erfüllen und ihr Wesen wie ihre Handlungen aus der Entwicklung der Dinge greifbar zu motivieren. Mit sparsamsten stilistischen Mitteln erzeugt der Verfasser Spannung und ungeteiltes Interesse und gibt — frei von jeglicher Sonderabsicht — ein Gemälde von eigentlich tiefinnerem, zeitlosem Charakter, Licht und Schatten nicht hier oder dort willkürlich anwendend, sondern mit strenger Gerechtigkeit zeichnend.

„Der Stiefelpruß“, Unabhäng. Zeitung der Jugendbewegung:

Ein guter Wurf! Meines Erachtens das Beste, was aus Jansens Feder kam. Wir gratulieren ihm und seinem Verleger!

Ein erfahrener Buchhändler, Otto Carius, i. Sa. Carl Köhler, Darmstadt, schrieb mir dieser Tage:

Blut ist Schicksal. Der Mann, der dem deutschen Volke die drei Romane „Treue“, „Liebe“, „Leidenschaft“ schenkte, ist wohl wie kaum ein Zweiter geeignet gewesen, dieses Buch zu schreiben, in dem er Moses als einen Übermenschen seiner Rasse darstellt. Ich habe das Buch verschlungen und erst dann es nochmals besinnlich gelesen. Wichtig ist auch die Sprache, die einherschreitet wie der Kraftmensch Moses. Lest selber.

Wer noch heute telegraphisch unter Kennwort „Israel“ bestellt, hat noch rechtzeitig zum Fest Exemplare. Das erfreut die Kunden und hilft der Kasse

Verlag von Georg Westermann in Braunschweig

